

Eine Woche nicht nur Astronomie : SAG-Herbstlager 2012

Autor(en): **Distel, Erika / Muntwyler, Barbara**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **70 (2012)**

Heft 373

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-897609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Woche nicht nur Astronomie

SAG-Herbstlager 2012

■ Von Erika Distel & Barbara Muntwyler

Am 6. Oktober 2012 war es endlich soweit: 15 Jungastronominen und Jungastronomen trafen sich zum ersten SAG Jugendlager seit Jahrzehnten auf der Marbachegg. Die Herbstwoche war ein riesiger Erfolg! Schon denken die Organisatoren an eine Astronomiewoche im nächsten Jahr.

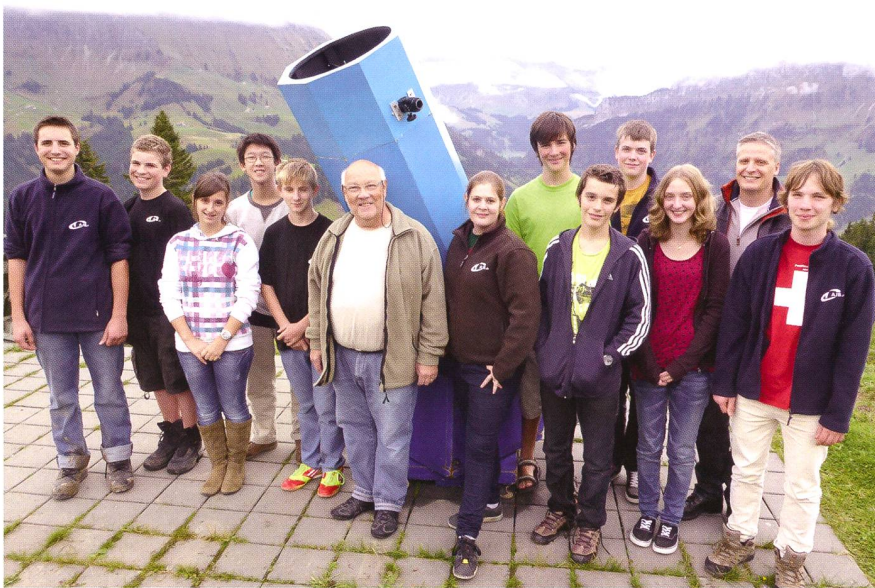


Abbildung 1: Trotz Regenwetter liess sich die SAG-Jugend das Astronomielager nicht verderben. Zu entdecken und zu lernen gab es einiges. (Bild: Hanni Wey)

Als wir in Escholz matt angekommen waren, stellten wir uns kurz vor. Danach fuhren wir mit dem Postauto Richtung Marbachegg Talstation, wo uns auch schon die erste Herausforderung der Woche erwartete: Vier Teleskope und jede Menge Lagermaterial mussten sicher in die Transportgondeln, welche auf die Marbachegg fahren, verstaut werden. Wie Tetris-Grossmeister und mit Rat und Tat von den hilfsbereiten Gondelmitarbeitern unterstützt, stapelten wir das Material in die Gondeln, bis alles sicher verstaut war. Und so schwebten wir langsam unserem Ziel entgegen und warfen immer wieder einen ängstlichen Blick hinter uns, um zu sehen, ob es unserer kostbaren Fracht auch gut geht. Oben angekommen, wurde das gesamte Material in Schubkarren geladen und Schritt für Schritt

in unser Lagerhaus Schratzenblick gebracht. Beim Zurückschieben der Karren zeigte sich ein erstes Mal, dass wir eine tolle Gruppe beieinander hatten, mit der Spass garantiert war: Verbunden durch einige Jungs fuhren alle Leiterwagen als ein Tross zurück zur Bergstation. Das Lagerhaus ist 600 Quadratmeter gross. Die Aussicht auf die Schratzenflueh und die Berge – sogar Eiger und Mönch sind zu sehen – war grossartig. Dies konnte man leider vom Wetter nicht behaupten: In der ganzen Woche regnete es beinahe ununterbrochen! Trotzdem haben wir uns vom Wetter nicht unterkriegen lassen: Unberührt wurden am ersten (zwar trüben, aber noch trockenen) Nachmittag die Teleskope montiert: Neben einigen kleinen Instrumenten war auch der 45er-Dobson Eigenbau der

Astronomischen Jugendgruppe Bern dabei. Ein Teleskop, das zwar schon etwas in die Jahre gekommen ist, aber trotzdem noch sehr eindrückliche Beobachtungen erlaubt. Nach den Anstrengungen des ersten Tages waren wir froh, dass wir nicht noch selbst kochen mussten, sondern uns auf die Künste unserer begnadeten Köche WALTER und CHRISTA KREIN verlassen konnten. Mit 15 Gästen kamen die beiden zwar öfters ganz schön ins Schwitzen, aber zum Schluss waren wir alle immer satt und glücklich mit dem leckeren Essen! Soviel sei gesagt: Manch einer von uns musste nach dem Lager den Gürtel heimlich etwas weiter machen.

Doch noch klare Sicht!

Weil schon die erste Nacht wenig Hoffnung auf Beobachtungen aufkommen liess, widmeten wir uns anderen Herausforderungen: Grosse Puzzles wurden zusammengesetzt, neue Spiele gelernt und alte wiederentdeckt, Sternkarten und Himmelsatlanten studiert und natürlich neue Freundschaften geschlossen. Nach einem verregneten Wochenende waren wir aber schon froh, dass MARC EICHENBERGER (AGL) uns neue Gesprächsthemen lieferte: Nach seinem spannenden Input über die Beobachtung veränderlicher Sterne konnten wir es nun endgültig kaum mehr erwarten, endlich



Abbildung 2: Der «blaue Riese», der 45er-Dobson der Astronomischen Jugendgruppe Bern. (Bild: Roman Kläger)

praktisch aktiv zu werden, um unseren Wissensdurst zu stillen. Und tatsächlich: Nach EICHENBERGERS Abreise war uns eine erste (wenn auch durchgezogene) Nacht vergönnt. Dabei lernten wir fleissig Sternbilder, Sternnamen und Messier-Objekte und zählten eifrig Sternschnuppen (zum Schluss des Lagers hatten wir weit über 100 gesehen!).

Weil es dazwischen immer wieder regnete, mussten wir am Donnerstag die Instrumente leider wieder abbauen und die Zeit anderweitig nutzen. So spielten wir zum Beispiel ein astronomisches Montagsmaler, bei dem Begriffe aufgezeichnet und von zwei Teams erraten werden mussten. So trieben wir unsere Lagerleiterin, BARBARA MUNTWYLER, auch fast zur Verzweiflung, weil wir beim besten Willen nicht auf den Begriff «Taikonaut» kommen wollten (wisst ihr, wie man so etwas zeichnen könnte?) und sie sicher 15 Minuten lang an der Wandtafel verzweifelt auf eine chinesische Flagge deutete. Auch gebastelt wurde fleissig: Vom Papierflugzeug über Sternkarten bis hin zum 45er-Dobson Modell. Dazwischen gab es immer wieder kürzere Inputs. So haben wir zum Beispiel gelernt, worauf wir bei Sonnenbeobachtungen achten müssen oder wie wir uns am besten auf die nächtlichen Beobachtungen vorbereiten.

Im Banne der Farben des Lichtes

Einen unvergesslichen Nachmittag haben uns PETER SCHLATTER und URS FANKHAUSER aus Bern beschert: Ihren spannenden Input über Spektroskopie haben die beiden mit vielen eindrücklichen Experimenten untermalt. So konnten wir wunderschöne Spektren von verschiedenen Lampen, der Sonne und sogar von einer Natrium-Flamme betrachten. Wir haben auch erfahren, dass wir so ein Spektroskop ganz leicht selbst bauen können. Das wollen wir nächstes Jahr unbedingt ausprobieren!

Am Freitagabend ging es schon ans packen und wir waren irgendwie ein bisschen traurig, dass das Lager schon wieder vorbei war und wir nur wenig beobachten konnten. Trotz des schlechten Wetters haben wir aber sehr viel Spass gehabt im Astronomielager und wir freuen uns schon auf das nächste Lager. Hoffentlich bist du nächstes Jahr auch dabei, um mit uns eine erlebnisrei-



Abbildung 3: Die praktische Spektroskopie mit URS FANKHAUSER aus Bern fasziniert die Lagerteilnehmer. (Bild: Roman Kläger)

che Woche zu verbringen oder uns mit einem spannenden Input zu überraschen!

■ Erika Distel

Astronomische Gesellschaft Luzern AGL
Längweiher 4
CH-6014 Luzern

■ Barbara Muntwyler

SAG-Jugendleiterin
Schwarzenburgstrasse 121
CH-3097 Liebfeld

Lager 2013

Auch für kommendes Jahr ist wieder ein SAG-Jugendlager geplant, allerdings ist noch vieles offen. Soll das Lager in den Sommerferien oder wieder im Herbst stattfinden? Welche Themen würden dich besonders interessieren? Schreibe deine Wünsche bis 15. Januar 2013 an Barbara Muntwyler, SAG-Jugendleiterin: (barbara_muntwyler@gmx.ch).



Abbildung 4: Wir wollen es genau wissen. Verschiedene Spektroskope werden getestet. (Bild: Roman Kläger)



Abbildung 5: PETER SCHLATTER führt uns fachkundig in die Welt der Spektroskopie ein. (Bild: Roman Kläger)